



Christian Scheid
Chefredakteur

Bei den auf Covid-19-Impfstoffe spezialisierten Pharmafirmen überschlugen sich die Ereignisse. Bereits in der vergangenen Woche hatten Biontech und Pfizer bekanntgegeben, dass ihr Impfstoffkandidat nach Zwischenergebnissen klinischer Studien einen mehr als 90-

prozentigen Schutz vor Covid-19 bietet. Eine Woche später setzte Moderna noch eins drauf: Dessen Impfstoff habe eine Wirksamkeit von 94,5 Prozent. Das konnte Biontech natürlich nicht auf sich sitzen lassen und meldete einen endgültigen Wert von 95 Prozent. Beide Unternehmen werden nun die Zulassungsprozesse bei der Europäischen Arzneimittelagentur EMA und bei der US-Gesundheitsbehörde FDA in die Wege leiten.

Ein wichtiger Unterschied zwischen den beiden Impfstoffen: Modernas Vakzin ist 30 Tage lang bei normaler Kühlschranktemperatur lagerbar. Pfizer und Biontech hingegen hatten mitgeteilt, dass ihr Mittel bei rund minus 70 Grad bis zum Ort des Impfens transportiert werden muss. Zudem kann der po-

tenzielle Impfstoff, sobald er den Ort des Impfens erreicht hat, nicht länger als fünf Tage bei zwei bis acht Grad gelagert werden.

Im Kopf-an-Kopf-Rennen um den besten Impfstoff haben daher nun die Amerikaner leicht die Nase vorn. Doch aufgrund des immensen weltweiten Bedarfs werden auch Biontech/Pfizer gute Geschäfte machen. Durch die jüngsten Kursrallyes dürften die Erfolge und abzusehenden Geschäfts aber weitgehend in den Kursen eingepreist sein. Spannend bleibt es aber allemal. Denn die Wahrscheinlichkeit, dass die Plattformen von Biontech und Moderna funktionieren und künftig auch für viele andere Indikationen – sogar Krebs – eingesetzt werden können, ist durch die Covid-19-Erfolge stark gestiegen.

va-Q-tec

Zu den heißesten Gesprächsthemen an der Börse gehört aktuell die va-Q-tec-Aktie. Denn die Produkte und Lösungen der Würzburger können beim Transport der Covid-19-Impfstoffe eingesetzt werden. Kurzfristig ist die Aktie heiß gelaufen. Neuengagements bieten sich jedoch bei Rücksetzern an.

Einzelaktien | Seite 3

Varta

Dank des ungebrochenen Booms bei Kopfhörer-Akkus ist Batteriekonzern Varta erneut optimistischer für das Gesamtjahr. Dennoch kam der Titel nach Vorlage der Quartalszahlen unter Druck. Der Rücksetzer eröffnet eine Einstiegschance. Dazu ist der Turbo von BNP aus ZJ 32.2020 geeignet.

Einzelaktien | Seite 4

CSI 500

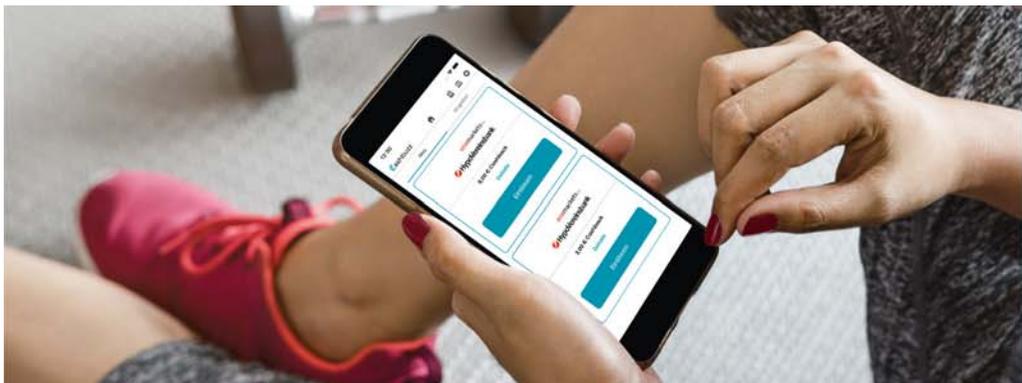
Mit dem neuen CSI 500-Index erhalten Anleger Zugang zu wachstumsstarken chinesischen Small Caps. Morgan Stanley hat verschiedene Produkte auf das neue Auswahlbarometer parat. Da Anleger Engagements langfristig sehen sollten, empfiehlt sich ein Faktor mit Hebel eins.

Pick of the Week | Seite 2

Nemetschek

Der Bausoftwareanbieter Nemetschek kommt besser als erwartet durch die Krise. Jetzt müssen nur noch die Anleger überzeugt werden. Mit einem Turbo von BNP können Anleger darauf setzen, dass der Knoten platzt und die Aktie nach dem Seitwärtsgeschiebe wieder den Weg nach oben findet.

Einzelaktien | Seite 7



Cashback Trading

onemarkets by

UniCredit
Corporate & Investment Banking

Was mich voranbringt?
Traden für 0 €*

***MEHR INFOS**

Durchkreuzte Pläne

Der chinesische Alibaba-Ableger Ant hatte die Weichen für einen Rekord-Börsengang gelegt. Mit einem geplanten Emissionsvolumen von rund 34,5 Mrd. Dollar hätte sogar der bisherige Rekordwert des Öligiganten Saudi Aramco (29 Mrd. Dollar) in den Schatten gestellt werden sollen. Mit dem Schritt aufs Parkett wollte der Konzern sein weiteres Wachstum finanzieren und seinen Vorsprung als führende Online-Zahlungsplattform in China

ausbauen. Doch aus dem IPO wurde nichts. In letzter Minute wurden die geplanten Debüts in Shanghai und Hongkong auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Die Absage hat die Shanghaier Börse damit begründet, dass sich das „aufsichtsrechtliche Umfeld“ geändert habe. Das könnte dazu führen, dass Ant Group die Bedingungen für den Börsengang und die Offenlegungspflichten nicht erfüllen kann. Nach der Absage stand die Aliba-

ba-Aktie unter Druck. Im New Yorker Handel ging es um rund acht Prozent nach unten. Da half es auch nichts, dass Alibaba am „Single Day“ – am 11. November findet traditionell die größte Online-Rabattschlacht Chinas statt – neue Rekorde feierte. Eine halbe Stunde nach Verkaufsstart hatte Alibaba Waren im Wert von 372,3 Mrd. Yuan (etwa 47,7 Mrd. Euro) abgesetzt. Alibaba bot mit zwei Mio. Produkten mehr als doppelt so viele Waren auf seinen Plattformen an wie im Vorjahr. In der Spitze sind 583.000 Bestellungen pro Sekunde eingegangen. Nach dem Kurssturz von rund 20 Prozent in wenigen Tagen ist die Verunsicherung groß. Allerdings sorgt die hohe Volatilität für hervorragende Konditionen bei Discount-Zertifikaten, etwa bei einem Papier von Société Générale, das auf Sicht von zehn Monaten eine zweistellige Rendite ermöglicht ([ISIN DE000SB5T3U0](#)).

Wenn deutsche Anleger an chinesische Aktien denken, fallen ihnen spontan sicherlich Tech-Größen wie Alibaba und Tencent ein – Aktien, die auch an den deutschen Börsen liquide gehandelt werden können. Hunderte kleinere chinesische Papiere sind dagegen für westliche Anleger praktisch unerreichbar. Denn diese sogenannten „A-Aktien“ werden ausschließlich in chinesischer Währung und nur auf dem Festland gehandelt. Für chinesische Small Caps spricht, dass sie oftmals ein höheres Wachstum als die etablierten Konzerne aufweisen. 500 davon sind im neuen „CSI 500“-Index zusammengefasst. Die Auswahl der Aktien erfolgt hier in mehreren Schritten: Zunächst werden alle Unternehmen aus dem CSI 300 und die größten 300 Aktien nach Marktkapitalisierung ausgeschlossen. Die übrigen A-Aktien werden nach dem durchschnittlichen täglichen Handelsvolumen im

vergangenen Jahr geordnet. Die untersten 20 Prozent in der so entstehenden Liste werden aussortiert. Von den verbleibenden Werten kommen die 500 nach Marktkapitalisierung größten Mitglieder in den Index. Dieser spiegelt die Performance von Small-Mid-Cap-Aktien wider. Industrie, Werkstoffe, Konsum, Gesundheit und IT sind am stärksten im Index vertreten. Alle Unternehmen machen weniger als ein Prozent der Gesamtgewichtung in dem Index aus, die Zusammensetzung wird zwei Mal im Jahr überprüft. Nachdem der CSI 500 an einem Mehrjahreshoch angelangt ist, befindet er sich in einer Korrekturphase – eine interessante Gelegenheit, um eine erste Position aufzubauen. Morgan Stanley hat dafür die passenden Produkte parat. Da Anleger Engagements langfristig sehen sollten, empfiehlt sich ein Faktor mit Hebel eins ([ISIN DE000MA2XPZ6](#)).

Alibaba: 20 Prozent Minus in wenigen Tagen



Zertifikate - Videos

- ✓ Zertifikate einfach erklärt
- ✓ Vielseitige Anlageprodukte
- ✓ Digitale Tools der RCB



Jetzt Kanal abonnieren



Heißgelaufen!

Zu den heißesten Gesprächsthemen an der Börse gehört aktuell die va-Q-tec-Aktie. Der Grund: Der Anbieter von Produkten und Lösungen im Bereich der thermischen Isolation ist einer der Covid-19-Profiteure. Die Produkte und Lösungen der Würzburger können beim Transport der Covid-19-Impfstoffe eingesetzt werden. Denn diese benötigen beim Transport durchgehend konstante Temperaturen von bis zu minus 70 Grad Cel-

sus. Die Container und Boxen von va-Q-tec können diese Temperatur selbst bei extremen Außentemperaturen bis zu 120 Stunden lang gewährleisten – unabhängig von externer Energiezufuhr. In den kommenden Monaten wird va-Q-tec deshalb die bestehende Containerflotte deutlich aufstocken. Bereits seit dem Sommer bereitet sich das Unternehmen auf eine große Anzahl an Impfstofftransporten vor. Nun beginnen sich diese Vorberei-

tungen allmählich auszuzahlen. Denn die Gesellschaft konnte den erfolgreichen Abschluss einer umfangreichen Eckpunktevereinbarung mit einem globalen Top-Pharmahersteller zur Bereitstellung von Thermocontainern für die internationale Distribution eines Corona-Impfstoffes vermelden. Das mögliche Auftragsvolumen erstreckt sich über mehrere tausend der Hochleistungs-Thermocontainer und liegt damit umsatzseitig im hohen einstelligen Millionen-Euro-Bereich. Die Vereinbarung bedeutet den größten Einzelauftrag in der Unternehmensgeschichte. Zwar ist für weitere Phantasie gesorgt: va-Q-tec befindet sich mit weiteren internationalen Impfstoff-Herstellern in fortgeschrittenen Verhandlungen für Aufträge in Bezug auf Impfstofftransporte. Bei positiven Meldungen könnte es kurzfristig also immer wieder zu Kursausschlägen nach oben kommen. Doch ist der jüngste Kursanstieg, der nach einer Erwähnung in der ARD-Sendung „Börse vor 8“ in Kursen von über 50 Euro gipfelte, völlig überzogen. Anleger sollten daher einen Rücksetzer abwarten. Zudem kann es nicht schaden, einen Teil des Einsatzes aus dem Turbo von Morgan Stanley aus ZJ 37.2020 herausziehen. Wer der Empfehlung gefolgt ist, konnte damit in der Spitze mehr als 250 Prozent Plus erzielen (ISIN DE000MA08Z31).

WERBUNG

SIE MÖCHTEN AN AUSGEWÄHLTEN WASSERSTOFF-AKTIE PARTIZIPIEREN?

Dann entdecken Sie das Unlimited Index-Zertifikat von Société Générale auf den Solactive World Hydrogen Index.

Mehr erfahren unter:
www.sg-zertifikate.de/wasserstoff

 SOCIÉTÉ GÉNÉRALE

Noch weiß kaum jemand, dass Dermapharm vom Covid-19-Impfstoffieber profitiert – eine einmalige Chance!

Das Arzneiunternehmen Dermapharm hat in den ersten neun Monaten unter anderem von der verstärkten Nachfrage nach Präparaten zur Immunstärkung profitiert. Unter dem Strich stand ein Gewinnplus von 4,8 Prozent auf 61,29 Mio. Euro. Der Umsatz kam per Ende September um 11,5 Prozent auf 577,2 Mio. Euro voran. Analysten hatten im Schnitt etwas mehr erwartet. Das bereinigte Ebitda legte um 4,4 Prozent auf 139 Mio. Euro zu. Die im August ausgegebene Prognose für das laufende Jahr bestätigte das Unternehmen zudem erneut. Demnach geht die Geschäftsführung weiterhin von einem Umsatzplus von 12 bis 15 Prozent im Gesamtjahr aus. Das bereinigte Ebitda soll um 8 bis 10 Prozent zulegen. Was zuletzt ein wenig untergegangen ist: Dermapharm ist wie va-Q-tec (siehe links) Profiteur des Hypes um Covid-19-Impfstoffe. Denn bereits im

September konnte Dermapharm eine Kooperations- und Liefervereinbarung mit Biontech zur Produktion des Covid-19 Impfstoffs „BNT 162b2“ abschließen. Für die Formulierung sowie die Abfüllung und Verpackung wurden innerhalb kürzester Zeit Produktionskapazitäten am Standort Deutschland geschaffen und die behördlichen Produktionsgenehmigungen erhalten. „Damit wurden die Voraussetzungen geschaffen, um Biontech nach Zulassung des Impfstoffes bei der globalen Pandemiebekämpfung zu unterstützen.“ Mögliche positive Effekte hieraus dürften in der 2020er-Prognose noch nicht enthalten sein. Somit ist für reichlich Phantasie gesorgt. Anleger sollten daher kein Stück des mehrfach empfohlenen Turbos von der DZ BANK, bei dem inzwischen Gewinne von bis zu 120 Prozent aufgelaufen sind, aus der Hand geben (ISIN DE000DDU9GL1).

Dermapharm: Vor dem Sprung über die 50-Euro-Marke



Trotz hervorragender Zahlen und Prognoseanhebung kam die Varta-Aktie unter Druck – eine Einstiegschance!

Eigentlich könnte es für Varta kaum besser laufen: Dank des ungebrochenen Booms bei Kopfhörer-Akkus ist Batteriekonzern erneut optimistischer für das Gesamtjahr. Die Umsatzprognose hob Vorstandschef Herbert Schein auf 840 Mio. bis 860 Mio. Euro an. Bisher hatte Varta mit 810 Mio. bis 830 Mio. Euro gerechnet. Das um Sondereffekte bereinigte Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (Ebitda) dürfte bei 230 Mio. bis 235 Mio. Euro herauskommen. Zuvor hatte das Management nur bis zu 215 Mio. Euro in Aussicht gestellt. Varta kommt mit weniger Investitionsausgaben aus, bei einem unveränderten Ausbau der Produktionskapazitäten. Basis für die neue Prognose sind die hervorragend verlaufenen ersten drei Quartale. Der Umsatz legte auch dank des Zukaufs des Haushaltsbatterien-Geschäfts um fast 160 Prozent auf 630,3 Mio. Euro zu. Das operative

Ergebnis kletterte um gut 180 Prozent auf 176,8 Mio. Euro. Unter dem Strich stand mit 78,3 Mio. Euro Gewinn mehr als doppelt so viel wie vor einem Jahr (33 Mio. Euro). „Der Trend der Mobiltelefonhersteller ist klar: Das Kabel gehört der Vergangenheit an“, erklärte Schein. „In naher Zukunft wird die einzige Schnittstelle zu den Geräten kabellos sein.“ Es sei damit zu rechnen, dass sich der Schwenk zu den kabellosen Geräten nochmals verstärken werde. Insofern ist kaum zu verstehen, dass die Aktie nach Vorlage der Zahlen unter Druck geraten ist. Schließlich müssen sogar Pessimisten wie Warburg Research eingestehen, dass der Kapitalbedarf bei Varta gesunken sei, was eine Kapitalerhöhung unwahrscheinlicher macht. Summa summarum eröffnet der Rücksetzer eine Einstiegschance. Dazu ist der Turbo von BNP Paribas aus ZJ 32.2020 geeignet ([ISIN DE000PN0BJ79](#)).

Den Managern auf der Spur

[SGL Carbon](#) leidet unter der Corona-Pandemie. Für 2020 erwartet der stark im Automobilssektor verankerte Kohlefaserspezialist einen Umsatzrückgang um 15 bis 20 Prozent und einen kleinen Betriebsgewinn vor Sondereinflüssen. Um die Gewinneinbußen auszugleichen, will das Unternehmen nun 500 Stellen abbauen. Zudem soll es umfangreiche Einsparungen bei den Sachkosten geben, kündigte Vorstandschef Torsten Derr an. Mit dem gesamten Sparprogramm will das Management Ergebnisverbesserungen von über 100 Mio. Euro bis zum Jahr 2023 erzielen. Die Kosten für das Programm sollen sich auf etwa 40 Mio. Euro belaufen. Prompt sind an der Börse Turnaround-Spekulationen in Gang gekommen. Für Schwung sorgten auch die Insiderkäufe von Vorstand Thomas Dippold im Volumen von gut 112.000 Euro. Interessanter Basiswert für Discount-Zertifikate!

Trotz des Kursanstiegs seit Anfang Mai von 50 Euro auf mittlerweile fast 90 Euro ist die Aktie von [Einhell Germany](#) nach Einschätzung von ‚boersengfluester.de‘ „noch immer ansprechend bewertet“. Jedenfalls beträgt das 2020er-KGV auf Basis der deutlich heraufgesetzten Schätzungen der Experten gerade einmal knapp elf. Ein Punkt ist sicherlich, dass so manches Heimwerkerprojekt – quasi als Ersatzprogramm für den ausgefallene Urlaubsreise – vorgezogen wurde und der Nachfrageschub nicht immer so weitergehen wird. Doch grundsätzlich könnten die Geschäfte von Einhell Germany noch eine Weile auf dem erhöhten Niveau weiterlaufen. Zudem signalisieren die ausgeprägten Insiderkäufe vom Vorstand – zuletzt am 13. November für 74 Euro –, dass da jemand fest an den Erfolg der Firma glaubt. Das Faktor von Morgan Stanley aus ZJ 40.2020 bleibt interessant.

[Patrizia](#) hat den Ausblick konkretisiert. Der Immobilienkonzern erwartet für 2020 ein operatives Ergebnis von 110 Mio. bis 130 Mio. Euro statt 100 Mio. bis 140 Mio. Euro. In den ersten neun Monaten des Jahres hat Patrizia ein operatives Ergebnis von 100,2 Mio. Euro erzielt, hieß es weiter – 2,6 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. „Wir haben bewiesen, dass wir in der Lage sind, auch in einem schwierigen Marktumfeld erfolgreich Transaktionen abzuschließen. Trotz der aktuellen Unsicherheiten bleiben wir zuversichtlich“, sagt CEO Wolfgang Egger. Das Vertrauen des Managements drückt sich auch in dem jüngsten Insiderkauf aus: Vorstandsmitglied Thomas Wels hat für knapp 95.000 Euro Aktien eingesammelt. Mit einem Discount Call der DZ BANK können spekulative Anleger bis Weihnachten zehn Prozent machen, ohne dass die Aktie steigen muss.

Varta: Den Sprung über die 100-Euro-Marke wieder geschafft



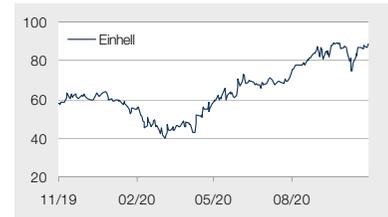
SGL Carbon Discounter

ISIN/WKN	DE000DF9F5G9/DF9F5G
Emittent	DZ BANK
Bewertungstag	17. Dezember 2021



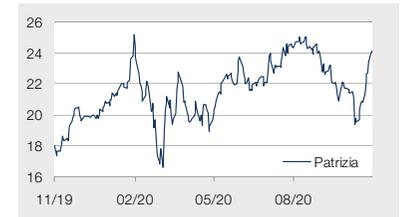
Einhell Faktor-Zertifikat

ISIN/WKN	DE000MC4K4W5/MC4K4W
Emittent	Morgan Stanley
Laufzeit	Open End



Patrizia Discount Call

ISIN/WKN	DE000DD79TP5/DD79TP
Emittent	DZ BANK
Bewertungstag	18. Dezember 2021



Gebraucht, aber gut in Schuss

Abschreibungen sowie Umbaukosten für das Sparprogramm „Transformation 2019-2029“ haben dem Autozulieferer und Reifenhersteller Continental im dritten Quartal einen hohen Verlust eingebrockt. Wie der Konzern mitteilte, fiel von Juli bis September unter dem Strich ein Minus von knapp 720 Mio. Euro an – und damit nur etwas weniger als im Corona-Krisenquartal, als ein Minus von 741 Mio. Euro in der Bilanz gestanden hatte. An der Börse ging es zuletzt dennoch bergauf. Denn im Tagesgeschäft sah es eigentlich wieder ganz ordentlich aus: So drehte der Konzern vor allem dank Einschnitten bei den Kosten einen Fehlbetrag vor Zinsen, Steuern und Sondereffekten von 634 Mio. Euro zuletzt in einen bereinigten Gewinn von 832 Mio. Euro. Der Umsatz lag bei

10,3 Mrd. Euro, nach 11,1 Mrd. Euro im Vorjahr. Vor Wechselkurseinflüssen sowie Zu- und Verkäufen habe der Rückgang rund 2,7 Prozent betragen, so das Unternehmen. Zum Vergleich: Im zweiten Quartal hatte der DAX-Konzern noch ein Umsatzminus von 40 Prozent verkraften müssen. Zudem traut sich der Konzern erstmals seit dem Lockdown im Frühjahr wieder einen konkreten Ausblick zu. So will Conti 2020 einen Umsatz von rund 37,5 Mrd. Euro erzielen und damit etwa sieben Mrd. Euro weniger als im Vorjahr. Die um Sondereffekte bereinigte operative Rendite (Ebit-Marge) soll 3,0 Prozent erreichen, nach 7,4 Prozent in 2019 – endlich Klarheit. Die Impfstoffhoffnungen taten natürlich ihr übriges. Allerdings erklärte Conti auch, dass man

insgesamt beim Ergebnis vor Zinsen und Steuern sowie unter dem Strich weiter einen Fehlbetrag ausweisen müsse. Grund dafür seien die hohen Abschreibungen und Umbaukosten. Zudem würden im vierten Quartal erwartete Rückstellungen für Gewährleistungen und höhere Forschungs- und Entwicklungskosten die Autozulieferersparte stärker belasten als bisher angenommen, warnte das Unternehmen. Eine gewisse Portion Vorsicht kann daher trotz vielfach positiver Analystenkommentare sicher nicht schaden. Dass man auch so die Chance auf eine attraktive Rendite hat und dabei zudem das Schwelienrisiko umgehen kann, zeigt ein Express von BNP Paribas mit jährlich sinkender Tilgungsschwelle. Die nächste Überprüfung findet bereits im Februar 2021 statt.

Der Konsumgüterkonzern hat sich im dritten Quartal erholt, abgehakt ist die Krise damit allerdings nicht.

Wie viele andere Konzerne hat auch der Konsumgüterhersteller Henkel im dritten Quartal wieder Tritt gefasst. Zwar lag der Umsatz mit fünf Mrd. Euro 1,5 Prozent unter Vorjahresniveau. Doch das ging Henkel zufolge vor allem auf negative Wechselkurseffekte zurück. Aus eigener Kraft wuchs der DAX-Konzern um fast vier Prozent. Henkel habe von Nachholeffekten nach dem besonders von den Pandemiefolgen belasteten zweiten Quartal profitiert, bilanzierte Konzernchef Carsten Knobel. Außerdem machten sich inzwischen zusätzliche Investitionen in Marketing, Innovationen und Digitalisierung bemerkbar. „Wir konnten im dritten Quartal auch unsere Digitalumsätze weiter deutlich ausbauen und ihren Anteil am Gesamtumsatz auf über 15 Prozent steigern“,

betonte der Firmenlenker. Abgehakt ist die Krise damit allerdings nicht. „Wir gehen davon aus, dass wir die negativen Auswirkungen der Pandemie auch im vierten Quartal spüren werden“, so Knobel. Henkel erwartet daher im Gesamtjahr weiterhin einen Rückgang des organischen Umsatzes von ein bis zwei Prozent. Die bereinigte Umsatzrendite soll in der Bandbreite von 13,0 bis 13,5 Prozent liegen – vor Jahresfrist erreichte sie noch 16 Prozent. Große Sprünge sind der Aktie daher zunächst wohl kaum zuzutrauen – meinen auch die Analysten. Deren durchschnittliches Kursziel liegt mit 90,60 Euro nur knapp über der aktuellen Notiz. Statt eines Direktinvestments sollten Anleger daher lieber Seitwärtsprodukte ins Auge fassen, etwa einen Discounter der DZ.

Conti Express (BNP Paribas, ISIN DE000PZ9REP6)

Geld/Brief: 1.002,49/1.012,49 Euro

#	TIMING		TRIGGER LEVELS		DELTA TRIGGERS		BETRÄGE		PAYBACK + KUPON		
	STICHTAG	LAUFZEIT	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	BETRAG	MAX. RENDITE	
1	18.02.2021	0,2 Jahre	110,54		-0,8%		1.076,50		1.076,50	6,3%	27,9% p.a.
2	18.02.2022	1,2 Jahre	105,01		-5,8%		1.153,00		1.153,00	13,9%	11,0% p.a.
3	20.02.2023	2,3 Jahre	99,49		-10,8%		1.229,50		1.229,50	21,4%	9,0% p.a.
4	19.02.2024	3,3 Jahre	93,96		-15,7%		1.306,00		1.306,00	29,0%	8,1% p.a.
5	18.02.2025	4,3 Jahre	88,43		-20,7%		1.382,50		1.382,50	36,5%	7,6% p.a.

Airbag	18.02.2026	5,3 Jahre	66,32		-40,5%		1.459,00		1.459,00	44,1%	7,2% p.a.
--------	------------	-----------	-------	--	--------	--	----------	--	----------	-------	-----------

Angaben zu Renditechancen bezogen auf den Briefkurs von 1.012,49 Euro (Stand: 19. November 2020).

Henkel Vz: Aufwärtsdrang lässt nach



Discounter auf Henkel Vz

ISIN/WKN	Emittent	Bewertungstag	Cap (Abst.)	Rendite (p.a.)
DE000DFG4HE1/DFG4HE	DZ BANK	17.12.2021	90 Euro (1,3%)	10,4% (9,5%)



Nicole Wittmann Vontobel

Die Wasserversorgung ist in vielen Gegenden dieser Welt ungenügend und die Menschheit steht insgesamt vor großen Herausforderungen. Nur eine davon ist die schon heute sehr schwierige Wasserversorgung in vielen Gegenden dieser Welt. Der Wasserverbrauch steigt stetig, aber nur einer von 1.000 Litern Wasser auf der Welt ist wirklich trinkbar. Schätzungen zufolge haben bereits heute rund 1,1 Milliarden Menschen auf der Welt keinen Zugang zu Wasser und rund 2,7 Milliarden sehen sich mindestens einmal jeden Monat mit Wasserknappheit konfrontiert. Mit Investitionen in Unternehmen, die innovative Technologien entwickeln, um der zunehmenden Wasserverknappung entgegenzuwirken, winken Anlegern nicht nur attraktive Renditen. Sie könnten damit auch einen Beitrag zur Lösung dieses weitreichenden weltumspannenden Problems leisten.

Nicht nur die Klimaerwärmung, durch die sich das Niederschlags-

muster verändert und das Wasser zunehmend verdunstet, sondern auch die zunehmend veraltete Infrastruktur und das Bevölkerungswachstum, die Urbanisierung sowie steigende Lebensstandards sind Gründe, weshalb sich die Wasserversorgung weiter erschweren könnte.

Die OECD schätzt, dass der weltweite Wasserverbrauch bis ins Jahr 2050 um rund 55 Prozent ansteigen könnte und sich die Wasserversorgung allein deshalb schon erschweren wird. Um dem entgegenzuwirken, sind dringend Investitionen in Wassertechnologie und die Wasserversorgung dieser Welt notwendig.

Das Vontobel Strategie-Zertifikat auf den Aqua Index könnte eine interessante Anlagemöglichkeit darstellen. Der Aqua Index umfasst Aktien von Unternehmen, die im Bereich Wasserentnahme und -speicherung, Wasserinfrastruktur sowie effektive Wassernutzung tätig sind.

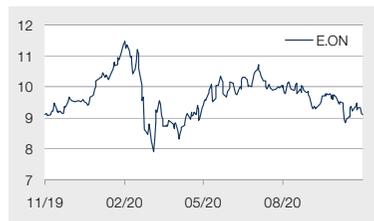
Das Strategie-Zertifikat auf den Aqua Index ([WKN VF55L2](#)) kann über die Börsen Frankfurt oder Stuttgart oder im außerbörslichen Handel gekauft und verkauft werden. Dem Anleger entstehen Kosten der Wertpapieranlage wie Depot- und Orderkosten bei der Hausbank. Beim Handel von Wertpapieren ist auch die Geld-/Briefspanne zu berücksichtigen. Interessierte Anleger sollten zudem beachten, dass sie unter anderem das Emittentenrisiko tragen.

E.ON Aktienanleihe (HSBC)

Erleichterung bei E.ON-Aktionären: Die neuen Corona-Maßnahmen haben aus Sicht des Unternehmens bisher keine Auswirkungen auf die Stromnachfrage. Der Konzern sieht daher auch keinen Grund, an seinen zum Halbjahr aktualisierten Jahreszielen zu rütteln. E.ON geht weiterhin davon aus, dass die für 2020 prognostizierten Bandbreiten von 3,6 bis 3,8 Mrd. Euro für das bereinigte Konzern-Ebit und 1,7 bis 1,9 Mrd. Euro für den bereinigten Konzernüberschuss erreicht werden. Zudem bestätigte der DAX-Konzern sein Vorhaben, die Dividende bis zur Ausschüttung für 2022 weiter jährlich um bis zu fünf Prozent steigern. Zumindest eine Seitwärtsbewegung sollte daher drin sein – und mehr braucht es auch nicht, um aus einer Anfang Oktober emittierten Aktienanleihe von HSBC das Maximum herauszuholen.

E.ON Aktienanleihe

ISIN/WKN	DE000TT4K1P4/TT4K1P
Produkt-Typ	Aktienanleihe
Emittent	HSBC
Ausgabetermin	8. Oktober



Linde Discounter (Société Générale)

Die Corona-Krise hat sich beim Industriegase-Konzern Linde bisher kaum bemerkbar gemacht. Zwar schrumpfte der Umsatz im dritten Quartal unter anderem wegen der Dollar-Schwäche um zwei Prozent auf knapp 6,9 Mrd. Dollar. Unter dem Strich blieben mit 1,14 Mrd. Dollar aber acht Prozent mehr hängen. Das Unternehmen schraubte daher zum zweiten Mal in drei Monaten seine Gewinnprognose nach oben – auf 8,05 bis 8,10 Dollar je Aktie. Das entspräche einem Nettogewinn von rund 4,3 Mrd. Dollar. Bisher waren 7,60 bis 7,80 Dollar je Aktie angepeilt. Analysten hatten für 2020 im Schnitt mit 7,79 Dollar je Aktie gerechnet. Die Aktie zählte daher zuletzt zu den Top-Performern im DAX. Wie man jetzt bereits bei einer Seitwärtsbewegung gutes Geld verdienen kann, zeigt ein neuer Discounter der Société Générale.

Linde Discounter

ISIN/WKN	DE000SD1BWG1/SD1BWG
Produkt-Typ	Discount-Zertifikat
Emittent	Société Générale
Ausgabetermin	12. November

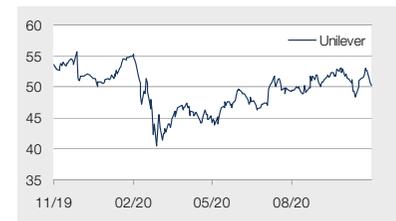


Unilever Express (HVB onemarkets)

Der Konsumgüterkonzern Unilever ist im dritten Quartal wieder deutlich gewachsen. Bereinigt um Währungseffekte sowie Zu- und Verkäufe stiegen die Umsätze um 4,4 Prozent auf 12,9 Mrd. Euro, wie das Unternehmen mitteilte. Nach neun Monaten kommt der Konzern damit auf ein organisches Plus von 1,4 Prozent. Vor allem die Verkäufe von Wasch- und Reinigungsmitteln wie Seife legten deutlich zu. Aber auch die Nachfrage nach Lebensmitteln, die zu Hause konsumiert werden können, stieg deutlich an. Von Euphorie war an der Börse dennoch keine Spur. Und auch bei den Analysten fielen die Kommentare eher durchwachsen aus. Andy Jones von RBC bemängelte unter anderem, dass Unilever noch immer Marktanteile in nur knapp über der Hälfte seiner Aktivitäten gewinnt. Seitwärtsinvestments bleiben daher erste Wahl.

Unilever Express

ISIN/WKN	DE000HVB4VX3/HVB4VX
Produkt-Typ	Express-Zertifikat
Emittent	HVB onemarkets
Ausgabetermin	1. Dezember



Die Kostensenkungen zeigen Wirkung – und auch das Geschäft erholt sich. Dennoch ist Vorsicht angebracht.

Hugo Boss hat dank einem kräftigen Tritt auf die Kostenbremse die Rückkehr in die schwarzen Zahlen geschafft. Unter dem Strich stand im dritten Quartal ein Gewinn von drei Mio. Euro, wie der Modekonzern mitteilte. Zum Vergleich: Zwischen Anfang April und Ende Juni hatten die Geschäftsschließungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie dem Unternehmen einen Verlust von 186 Mio. Euro eingebrockt. Auch der Umsatzrückgang fiel mit 26 Prozent auf 533 Mio. Euro deutlich geringer aus als im Krisenquartal (minus 60 Prozent). Zwar habe das Geschäft mit Touristen nach wie vor stark unter den internationalen Reisebeschränkungen gelitten, erläuterte Hugo Boss. Die lokale Nachfrage in wichtigen Märkten habe im Vergleich zum Vorquartal jedoch deutlich zugelegt. Der Konzern verwies zudem auf die anhaltende Dynamik im chinesischen Markt sowie im Onlinesgeschäft. So legten die Verkäufe übers Internet im Quartal erneut zweistellig zu – um 66 Prozent. Damit liege der Umsatzanteil derzeit bei zehn Prozent, berichtete Vorstandssprecher Yves Müller. Die Anleger reagierten erleichtert: Die von der Corona-Krise arg gebeutelte Aktie sprang auf Monatsicht um fast 20 Prozent nach oben – der lang ersehnte Befreiungsschlag? Es ist auf jeden Fall Vorsicht angebracht. Eine Schwalbe

macht bekanntlich noch keinen Sommer. In den vergangenen Monaten sind mehrere Erholungsversuche im Sand verlaufen. Auch Analysten sind skeptisch. Die DZ BANK geht etwa davon aus, dass Hugo Boss frühestens im Jahr 2023 wieder das Ergebnisniveau von 2019 erreichen dürfte. Sie sieht daher größeres Rückschlagspotenzial. Auch die erneuten Corona-Beschränkungen dürften nicht spurlos an den Metzgingern vorüber gehen. Nicht ohne Grund verzichtet der Konzern wegen der Unsicherheiten im Zusammenhang mit der Pandemie weiter auf eine Prognose. Die Kursgewinne könnten sich daher schnell als Strohfeuer entpuppen. Wer dennoch in der Aktie aktiv werden möchte, sollte lieber gut gepufferte Anlagen ins Auge fassen. Dass auch so attraktive Renditen möglich sind, zeigt ein bis September laufendes Bonus Cap der Société Générale, dessen Barriere mit 16,50 Euro noch ein gutes Stück unter dem Corona-Tief bei 19,11 Euro eingezogen wurde. Bleibt die Schwelle intakt, wird das aktuell zu Briefkursen um 24,78 Euro gehandelte Zertifikat zum Maximalbetrag von 27 Euro getilgt, woraus sich eine Renditechance von neun Prozent errechnet. Für Anleger ebenfalls nicht uninteressant: Das Zertifikat wird aktuell mit einem Abgeld gehandelt ([ISIN DE000SD0F6V8](#)).

Noch im Seitwärtstrend

Der Bausoftwareanbieter Nemetschek kommt besser als erwartet durch die Krise. Im dritten Quartal kletterte der Umsatz vor allem dank des Wachstums bei Abonnements um 7,5 Prozent auf 148,6 Mio. Euro. Das Ebitda legte um 9,1 Prozent auf 46,7 Mio. Euro. Ursprünglich hatte Nemetschek Belastungen durch die Corona-Pandemie angekündigt, vor allem der US-Markt sollte im zweiten Halbjahr schwächeln. Der Konzern wird daher mutiger: Der Umsatz dürfte im Gesamtjahr im mittleren einstelligen Prozentbereich wachsen, teilte Nemetschek mit. Zuvor hatte das Unternehmen mit einem stabilen bis leicht wachsenden Erlös kalkuliert. Die Ebitda-Marge dürfte mit 28 bis 29 Prozent ebenso besser ausfallen als bisher mit über 26 Prozent geplant. Für gute Laune sorgten zudem die jüngsten Äußerungen von CEO Axel Kaufmann. Der neue Unternehmenschef will

mit Übernahmen das Wachstum beschleunigen. „Wir sind in eine Größenordnung hineingewachsen, in der wir große und mittelgroße Zukäufe stemmen können“, sagte Kaufmann der „Euro am Sonntag“. „Wir sehen uns Firmen in Europa und Amerika an.“ Der Umsatz soll so von zuletzt 557 Mio. Euro „in einigen Jahren der Schwelle von einer Mrd. Euro nahe kommen“. Aus eigener Kraft könne man jährlich um neun bis zehn Prozent zulegen – gute Aussichten für steigende Kurse, sagen viele Analysten. Jetzt müssen nur noch die Anleger überzeugt werden. Mit einem Turbo der BNP Paribas können mutige Investoren darauf setzen, dass der Knoten platzt und die Aktie nach dem monatelangen Seitwärtsgeschiebe wieder den Weg nach oben findet. Zur Absicherung bietet sich ein Stopp-Loss knapp unter dem Korridor bei 54,50 Euro an ([ISIN DE000PF04JW9](#)).

Nemetschek: Aktie steckt fest



Das ZertifikateJournal
ist ein Info-Service der
BFM Projects AG
Pariser Platz 6a
10117 Berlin
Internet: www.zertifikatejournal.de
Amtsgericht Charlottenburg, HRB 154462 B

Redaktion

Christian Scheid
Martin Grimm

Anzeigenbetreuung / Public Relations

Mail anzeigen@zertifikatejournal.de

Erscheinungsweise & Bezug

Wöchentlich per E-Mail (ohne Rechtsanspruch)

Abonnement-Anmeldung:

www.zertifikatejournal.de

Deutsche Nationalbibliothek

ISSN 2191-4125

Dieses Dokument einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung von Inhalten, der Nachdruck oder die Vervielfältigung (auch auszugsweise) bedarf der ausdrücklichen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Dieses Dokument richtet sich hauptsächlich an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland. Die im Dokument enthaltenen Anzeigen wenden sich deshalb, außer es ist ausdrücklich anderes angegeben, ebenfalls nur an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland.

Die Inhalte dieses Dokuments wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann keine Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit dieser Informationen gegeben werden. Die Ausführungen im Rahmen dieses Dokuments stellen im Übrigen weder eine Anlageberatung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Eine Haftung der BFM Projects AG, der Herausgeber oder der Redaktion für Vermögensschäden, die durch Anwendung von Hinweisen und Empfehlungen in diesem Dokument auf persönliche Investitionsentscheidungen eventuell auftreten, ist kategorisch ausgeschlossen.

Bitte beachten Sie: In diesem Dokument erwähnten Wertpapiere unterliegen dem Risiko schwankender Preise, das unter Umständen zu erheblichen Einbußen bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen kann. Die Wertentwicklung von Zertifikaten, Optionsscheinen und ETFs hängt häufig nicht ausschließlich vom Preisverhalten des jeweiligen Basiswerts ab, sondern von einer Vielzahl zusätzlicher Faktoren (u.a. Wechselkurse, Zinsen, Volatilitäten, Emittentenbonität, Marktliquidität). Es wird empfohlen, vor einem Investment in die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere einen Bank- bzw. Finanzberater sowie ggfs. auch einen Steuerberater zu konsultieren.

Die BFM Projects AG hat keinen Einfluss auf den Inhalt von externen Webseiten, auf die in diesem Dokument verwiesen wird. Für die Inhalte dieser Seiten ist der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die BFM Projects AG haftet hingegen nicht für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit der Inhalte der externen Webseiten. Diese wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft, rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.